

H 580  
H 221

Methode Gaspar-Otto-Sauer.

Systematisches Wörterbuch  
der  
Suahilisprache  
in  
Deutsch-Ostafrika

nebst einem

Verzeichnis der gebräuchlichsten Redensarten

von

**A. Seidel,**

Herausgeber der Zeitschrift für afrikanische, ozeanische und ostasiatische Sprachen.



Julius Groos' Verlag.  
Heidelberg, Paris, London, Rom.  
1902.

71382

Die Methode Gaspary-Otto-Sauer ist mein durch Kauf von den Autoren erworbenes alleiniges Eigentum. Die nach dieser Methode bearbeiteten Lehrbücher werden unablässig verbessert. Alle Rechte, namentlich das Bearbeitungsrecht und Übersetzungsrecht für alle Sprachen, sind vorbehalten. Nachahmungen und Nachdruck werden gerichtlich verfolgt. Für entsprechende Mitteilungen bin ich dankbar.

Heidelberg.

Julius Groos' Verlag.



U 12094-50

9. - II. - 424

Dr. Buchhandlung.

Dem Direktor

der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes

Herrn Wirklichen Geheimen Legationsrat

Dr. Stuebel

in vollkommenster Hochachtung

zugeeignet.

## Vorwort.

---

Das vorliegende Vokabular der Suahilisprache soll in erster Linie dem Zwecke dienen, demjenigen, der sich mit dem grammatischen Gerippe dieser Sprache an der Hand meiner „Suahili Konversations-Grammatik“ (Heidelberg, Julius Groos' Verlag, 1900) vertraut gemacht und einen kleinen Schatz der gebräuchlichsten Wörter gedächtnismäßig angeeignet hat, das Material zu systematischer Ausbreitung seiner Wortkenntnis in bequemer Form zugänglich zu machen. Es ist also zunächst zum Memorieren bestimmt. Die übersichtliche Anordnung des Stoffes in fünfzehn Hauptgruppen und 150 Unterabteilungen, wie ich sie schon in meinem „Systematischen Wörterbuche der Nordchinesischen Umgangssprache“ (Oldenburg und Leipzig, Schulkesche Hofbuchhandlung, 1901) befolgt habe, ermöglicht es indessen auch, das Werk als Nachschlagebuch zu benutzen, wenn man einen Ausdruck aus einer bestimmten Gedankensphäre sucht.

Von den neun Dialekten des Suahili ist hier wie in der oben erwähnten Grammatik derjenige behandelt worden, der mit der Bezeichnung Kiunguja, Sprache von Unguja, d. i. Zanzibar, belegt wird und für das deutsche Schutzgebiet am wichtigsten ist. Man unterscheidet außerdem die Hauptdialekte des Kigunya und des Kimvita, sowie die weniger wichtigen des Kiamu (in Samu), des Kingazija (auf den Komoren), des Kivumba (in Wanga und Waffini), des Kipemba (auf Pemba), des Kimrima (an der Küste von Wanga bis Kilwa,

mit Ausnahme der größeren Städte, wo mehr Kiunguja gesprochen wird) und des Kimngao (an der Küste von Kilwa bis Mozambik). Der älteste ist das Kigunya, noch heute auf der Insel Patta und an der gegenüberliegenden Küste gesprochen und in der Poesie, besonders der epischen, bevorzugt. Kimvita ist der Dialekt von Mombas und nach dem Sansibardialekt am wichtigsten. Ein kurzes Wörterbuch des Samudialektes habe ich in meiner Zeitschrift für afrikanische und ozeanische Sprachen (Jahrg. I, S. 169 ff.) veröffentlicht, auch sind in diesen Dialekt bereits Teile des neuen Testaments übersetzt worden. Sonst ist nur der Sansibardialekt des Suahili bisher eingehender erforscht worden. Nur hin und wieder ist in den Anmerkungen des vorliegenden Buches auch auf andere Dialekte Bezug genommen; die einzelnen Dialekte sind dann durch die Beisätze Momb., Sam., Kimr. gekennzeichnet. Was dem Arabischen entlehnt ist, habe ich hier, wie in der Grammatik, mit einem Sternchen ausgezeichnet, aber nur einmal an der Stelle, wo es seiner Bedeutung entsprechend hingehört, nicht dagegen, wenn es nur gelegentlich sonst vorkommt.

Die Benutzung des Buches, namentlich das ethymologische Verständnis des Wortermaterials wird erheblich durch ein vorgängiges Studium des Abschnittes über die Wortbildung in meiner Grammatik (S. 234 ff.) erleichtert werden, das ich daher dringend empfehlen möchte.

Abkürzungen sind nur in geringem Maße verwandt worden und meist ohne weiteres verständlich. Es bedeutet f. = siehe, w. = wörtlich, etw. = etwas, jś. = jemandes, jm. = jemandem, jn. = jemanden, Pl. = Plural.<sup>1</sup>

Die Zeitwörter sind ebenso wie die veränderlichen Eigenschaftswörter ohne Präfix aufgeführt und statt dessen vorn mit einem Bindestrich versehen.

---

<sup>1</sup> Noch ist zu merken, daß in Fällen wie „-gumu — ugumu, hart, fest — Härte“ zu lesen ist: -gumu, hart, fest; ugumu, Härte.